



Kölner Anstoß

Konkrete Maßnahmen zum 3. Thema „Glaube(n) braucht Seelsorge“

In dem vom Kölner Katholikenausschuss verfassten **Kölner Anstoß 2011** werden drei Themenfelder benannt, in denen Veränderungen dringlich und kurzfristig umsetzbar sind.

1. Glaube(n) braucht Heimat – Heimat braucht Ort
2. Glaube(n) braucht Feier – Feier braucht (An-)leitung
3. **Glaube(n) braucht Seelsorge – Seelsorge braucht Zeit und Muße**

Zu jedem der drei Themenfelder wurden in Gesprächen zwischen Weihbischof Melzer, Stadtdechant Prälat Bastgen und dem Katholikenausschuss „Konkrete Maßnahmen“ erarbeitet. Nach Zusendung der Maßnahmen-Texte zu den beiden ersten Themen hier nun der dritte Text „Glaube braucht Seelsorge“.

I. Gemeinsame Beurteilung der Ausgangslage

Wenn der Glaube tragende Lebenskraft ist, auch und gerade in schweren Zeiten, braucht er Impulse, Deutung und Verstärkung. Menschen brauchen Nahrung für ihre Hoffnung, die sie auf Gott und seine alles umgreifende Liebe setzen. Sie brauchen kundige, ihnen zugewandte Verkünder der Frohen Botschaft. Sie brauchen die Auslegung des Wortes Gottes, die Feier seiner Gegenwart, Trost und Ermutigung.

Seelsorge braucht Zeit und Muße, Energie und Gelassenheit. Sie braucht Zeit zum Hören auf Gott und die Menschen, Zeit für das persönliche Gebet, zur Sammlung und zum Aus-sich-Herausgehen im Reden und Tun. Darum ist es wichtig, dass vor allem Pfarrer entlastet werden von vielen Aufgaben, die auch andere übernehmen und erfüllen können.

Alle, die zur Kirche gehören, sind kraft Taufe und Firmung füreinander Seelsorger und Seelsorgerinnen. Dieser Berufung zu folgen, bedarf der Stärkung und Förderung besonders durch die hauptamtlichen Seelsorger. Eine solche Herausforderung braucht Offenheit, Energie und Zeit.

II. Konkrete Maßnahmen zu Seelsorge und Verwaltung

1. Um Zeit zu haben für seine eigentlichen Tätigkeiten als Priester und Seelsorger, überträgt der Pfarrer einen Teil seiner Aufgaben in Verwaltung, Organisation und Finanzwesen auf eine hauptamtliche Verwaltungsfachkraft. Diese übernimmt nach Absprache und gestützt auf ein enges Vertrauensverhältnis zum Pfarrer Verantwortung in verschiedenen Verwaltungsbereichen wie Vermögens- und Haushaltsfragen, Bau- und Mietwesen, Spendenverwaltung und in Personalfragen. Sie nimmt an allen Sitzungen des Kirchenvorstandes teil. Sie ist dem Pfarrer und dem Kirchenvorstand rechenschaftspflichtig. Die Stelle ist finanziell angemessen dotiert.

2. Die Verwaltungsfachkraft ist in die jeweilige Zentralrendantur eingebunden und kann auf das dortige Fachwissen zurückgreifen. Für sie wird ein Arbeitsplatz in der Pfarrei eingerichtet. Um die Aufgaben angemessen erfüllen zu können, hat oder erwirbt diese Fachkraft gute Kenntnisse der örtlichen Verhältnisse, von Strukturen, Traditionen und Entwicklungen, der Pastoral und der Aktivitäten von Gruppierungen, um die Schnittstelle zwischen Pastoral und Finanzen angemessen beurteilen zu können.
- 3 Der Pfarrer gewinnt damit Zeit für Tätigkeiten, die seiner Berufung entsprechen: für pastorale, geistliche, liturgische und seelsorgliche Aufgaben, kurz: Zeit für einen den Menschen zugewandten Hirtendienst.
4. Im fachlichen Austausch, in der gemeinsamen Erarbeitung von Konzepten, durch Arbeiten im Team und Teilen von Leitung erfahren die Pfarrer und die anderen Pastoralkräfte Entlastung und gewinnen Freiräume für die eigene Spiritualität und Glaubensvertiefung.
5. Durch Konzentration auf die spirituelle und soziale Dimension des Glaubens können Seelsorger und Seelsorgerinnen junge Menschen ermutigen, sich für einen pastoralen Beruf zu entscheiden.
6. Der Pfarrer und die anderen Pastoralkräfte gewinnen Zeit, gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat die verschiedenen Charismen und Fähigkeiten der Gemeindemitglieder zu entdecken und zu fördern. Sie unterstützen die Übernahme von Verantwortung für konkrete Aufgaben durch Begleitung, Kritik, Lob und Ermutigung.
7. Wer in Pastoral und Seelsorge tätig ist, hat Anspruch auf Zeit für theologische Studien und pastorale Fortbildung, für Gebet und Betrachtung, für Gespräche und kritische Auseinandersetzungen mit anderen Pastoralkräften und mit interessierten Gemeindemitgliedern.
8. Alle pastoralen Dienste nutzen die Chance, dass Freiräume für Kreativität entstehen und Kraftfelder erschlossen werden zur Entwicklung neuer Formen kirchlichen Lebens und zur Erprobung auch ungewöhnlicher Ansätze in der Pastoral.

+ Manfred Melzer H. Bartscherer

+ Manfred Melzer
Weihbischof

Hannelore Bartscherer
Vorsitzende des
Katholikenausschusses

Prälat Johannes Bastgen
Stadtdechant
verstorben am 11. März 2012